

Vollmond-Tour

mit Gabriella Roth am 2. Januar 2018



**BERGCLUB
ST. GALLEN**

Erste Tour des Bergclubs im Jubiläumsjahr: Von Bendlehn nach Bühler

Trotz der zweifelhaften Wettervorhersage für diese Wandernacht hat Gabi nach intensivem Studium von vier Wetterforen sich für die Durchführung dieser spannenden Wanderung entschieden und es gelang ihrem Überzeugungstalant und ihrem ansteckenden Mut, die Abenteuerlust von drei weiteren Bergclublern zum Glühen zu bringen: Trudi, Regine und mich, den leider etwas herzgeschädigten Berichtschreiber.

Wir entsteigen der Trogenerbahn im Bendlehn mit Stöcken, Gamaschen und Stirnlampen bewaffnet, schön warm aufgeplustert angezogen, wie es einer Hochpolarexpedition angemessen gewesen wäre. Vor mir wandert Gabi kühnen Schrittes bergan, ich kann ihr kaum folgen, denn mein Herzmuskel hat ja seit vier Monaten drei Untermieter, Stents genannt, welche mir die Hirsländchen Zürich 'eingemietet' hat, ohne dass sie mir diese Lauser Mietzinsen zahlen müssen. Nun bin ich also dabei, diese zu akzeptieren und an mich zu gewöhnen. Auf alle Fälle äussert meine Körpersprache jetzt klare Fakten und fordert fürs neue Jahr eine entschiedene Entschleunigungskur.

Gabi hat daher auf meine Bitte hin volles Verständnis für eine Temporeduktion, auch wenn sich die vorgesehene Wanderzeit bis Bühler von 2 Stunden wohl kaum einhalten lässt. Bis zur Neppenegg ist die Teerstrasse nicht nur sehr steil, sondern auch noch ziemlich vereist. Dort angekommen zweigt Gabi nach links in den Steilhang hinein in Richtung Hohe Buche und die Verhältnisse werden prekärer. Weil die Aussicht auf den Anblick des Vollmondes bei diesem mit dunklem Hochnebel verschleierten Nachthimmel auch nicht so wahnsinnig vielversprechend ist, ist es nur unserer sprichwörtlich optimistischen Grundhaltung zu verdanken, dass wir uns nicht düsteren Grübeleien überlassen, sondern uns bedingungslos Gabi's zielorientierter Führung anvertrauen und während des Aufstiege auf glasigem Untergrund sogar hie und da ein fröhlicher Spruch zu hören ist. Die Hohe Buche hat noch Licht, soll sie: Uns locken edlere Ziele!

Hinunter zu Kriemlers Pferdestallungen ist Regine versucht, auf dem Hosenboden hinunterzurutschen und wir fürchten schon um die Baumallee am Strassenrand, welche sie niedermähen würde, falls die Seile ihrer Handbremse reissen würden. Gut lässt sie sich überzeugen, es zu lassen! Der erhitzte Hosenboden würde ja auch noch die Klimaerwärmung fördern.

Der Wanderweg über die folgenden Wiesen und Hügel ist durch die vielen tagsüber hier durchgezogenen Neujahrswanderer ziemlich hartgetreten. Aber da nun keine vereisten Steigungen mehr zu erwarten sind, kommen wir zügig voran. Von unserem kreisrunden Himmelsfreund ist leider ausser einem kläglich matten Schimmerchen nichts Ermutigendes zu erkennen. Aber immerhin verrät uns dieser Schimmer, dass er noch da ist und nährt damit unsere Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen mit unserem getreuen Erdtrabanten, dem wir es ja übrigens zu verdanken haben, dass wir überhaupt hier sind!

Dafür aber blinzelt nun plötzlich, nicht weit vor uns am Waldrand, ein Licht entgegen! Und gleich dahinter mehrere andere.... eine Gruppe von Waldfeen, Trollen und Gnomen, welche ein Fest feiern? Während wir uns dem geheimnisvollen Ort nähern, bewegt mich, wie immer wenn ich Licht im Dunkeln sehe, wie wohl so ein Licht unserer Seele tut, wie tröstlich es wirkt und welche Erinnerungen an Geborgenheit und Wärme es zu wecken vermag! Und diesmal scheint es mir ganz besonders eindrücklich, weil dieser Ort so weiss verschneit und von dunklen Tannen umsäumt und rundum nur das Knirschen unserer Schritte zu vernehmen ist. Welch beschauliche Stimmung!

Beim Näheretreten erkennen wir zwei Gestalten: Es sind Gabis lieber Mann Harry und ihr Sohn Oliver, welche uns hier einen wunderbaren Laternli-Empfang vorbereitet haben. Zwei Bretterbänklein mit warmer Polstersitzunterlage, die sie von Bühler hochgeschleppt haben, damit wir unsere Beine strecken

können! Auch etliche verheissungsvolle Krüge stehen da, aus welchen uns dampfender Glühmost und Glühwein in Becher gegossen und kredenzt wird.....unsere Äuglein beginnen zu leuchten und die kalten Kehlen und Bäuche geraten in wonnigliche Verzückung!!

Aber damit hat es sich noch nicht! Schon während des ganzen Tourenverlaufs haben wir uns nämlich gefragt, warum denn in aller Welt Gabi so einen prallgefüllten Rucksack mitschleppe! Nun lüftet sich das Geheimnis. Ich kann nur noch dankbar staunen: Da hat Gabi den ganzen Nachmittag für uns liebevoll Schinkengipfeli gebacken, oh nein, es seien nicht Schinkengipfeli, wehrt sie ab, sowas Ungesundes hätte sie uns niemals zu servieren getraut, es handle sich um Gemüsewurstgipfeli! Ach, wie schmecken diese doch wunderbar, ich habe glattwegs drei Stück erwischt.....nun, es ist ja ziemlich dunkel! In einer zweiten Boxe kommen gar noch zum Dessert Brownies zum Vorschein, ebenfalls köstlich, aus eigener Küche, einen Mundvoll leckerer zarter Schokolade, das Glückshormon Serotonin tropft uns nur so von den Lippen!

Und dann passiert das Wunder!!!

Es wird hell bei uns am Waldrand, wie damals bei den Hirten auf dem Felde! Irgendein Engel muss den Bergclub besonders mögen, denn dieser hat plötzlich den Hochnebel-Vorhang weggezogen und wir dürfen unserem Mond mitten ins leuchtende Gesicht schauen. Ja, es stimmt, heute ist die Mondscheibe besonders tief und daher auch besonders gross! Heissa, wir Glückspilze! Das hat uns gerade noch gefehlt und wir hatten ihn schon abgeschrieben! Welch verträumte Stimmung breitet sich über die Schneeflächen. Alle freuen sich aus dankbaren Herzen für diese Glücksbescherung und gerne nehmen wir dafür eine wunde Zeigefingerkuppe in Kauf.....wenn auch meine Amateurfotos schlussendlich nichts geworden sind!

Langsam verschwindet das geborgte Licht unseres Nachtbegleiters wieder und überlässt uns den nun folgenden emsigen Aufräumarbeiten, denn sachte schleichen Kältegefühle die Knochen hoch, welche wir bis anhin gar nicht bemerkt haben, die Kälte meine ich! Gerne hätte ich noch etwas die wundersame Stille genossen hier oben; aber ja eben, alles hat seine Zeit, auch das Abbrechen hat seine Zeit; Zeit, abzubrechen, wenn's am Schönsten ist!

Unsere Gruppe gelangt nun in Bälde ohne unliebsame Zwischenfälle zum Bahnhof Bühler, wo zufällig jemand zwei Autos parkiert hat, welche dafür sorgen, dass wir alle sechs glücklich in unseren warmen Wohnungen wieder warme Nasenspitzen kriegen.

Liebe Gabi, wir danken dir schlicht und einfach für deine Umsicht in Wegplanung und Führung, für deine Backkünste zum Wohle unserer Gesundheit und natürlich nicht zuletzt für das zeitgenaue Date, welches du mit unserem Freund Vollmond getroffen hast.

Was für ein fulminanter Wanderstart ins Jubiläumsjahr unseres Bergclubs! Wenn das so weitergeht, liegen glückliche Zeiten vor uns!

[Hans Städeli]

